

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Direktor:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Direktor:
No. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 291.

Mittwoch, 16. Dezember 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachträge für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raupenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In Neuweiler kommen

Montag, den 21. Dezember 1903, vorm. 11 Uhr,

6 eiserne Eagen, 2 Schrotmählen (2 mit, 2 ohne Patent) und 1 Saugpumpe gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Sammelort der Bieter: Gasthof zur Linde in Weiha.

Riesa, den 14. Dezember 1903

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Die am 19. August 1902 in No. 195 Jahrgang 1902 gegen den Schlosser Karl Friedrich Stein, geboren am 27. Dezember 1867 in Pöchen, Kreis Riesa, eröffnete und am 19. August 1903 in No. 197 Jahrgang 1903 erneuerte Strafsache ist erledigt. — S. 3 369 02. (S. 3 55. 02)

Prenzlau, den 14. Dezember 1903.

Der Erste Staatsanwalt.

Vertilger und Sächsisches.

Riesa, 16. Dezember 1903.

—) Vom Abg. Andrae (Konf.) und Genossen ist in der 2. Kammer ein Antrag eingegangen, betr. die Zusammensetzung der 1. Kammer. Der Antrag kommt zur allgemeinen Vorberatung mit der zu erwartenden Denkschrift der Regierung über die Zusammensetzung der 2. Kammer.

—) Im Ofizierskafino des 72. Inf.-Reg. zu Torgau gab ein etwa 50 Jahre alter Mann unter der Angabe, von einem Ofizier beauftragt zu sein, 20 Pfänder-Schuldinge an den Kassierer ob und ließ sich den Betrag von 14 Mk von dem Kassierer herausgeben. Das gleiche Mandat glückte dem Manne in der dortigen Artillerie-Kaserne. Die Sache hat sich als Schwindel herausgestellt. Da zu vermuten ist, daß er denselben auch in anderen Garnisonen weiter versuchen wird, sei hiermit vor dem Schwindler gewarnt.

—) In Bezug auf die gestrige Note erklären die Liquidatoren der Kreditbank für Industrie und Handel in Leipzig die folgenden in Dresden: „Im redaktionellen Teile Ihres geschätzten Blattes haben wir unter der Spaltenüberschrift für Industrie und Handel in Leipzig eine Note, woraus sich ein Konvolut unter Führung der Treuhänderbank in Sachsen in Dresden“ angeht, mit der Erwähnung und Registrierung unserer Adressen zu versehen gedenken und unsere Adressen zur Beiliegung ausfordern. Wir bitten Sie, Ihren Bescheid mitzutheilen, daß irgend welche Verbindungen der Treuhänderbank oder eines Konvolutums mit uns nicht bestehen und wie der Note ebenso wie dem darin erwähnten Projekte vollständig sein können.“

—) Nach dem soeben erschienenen Jahrbuch zum 100. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. verstarben von den 10000 sächsischen Volksschulkindern in der Zeit von Michaeli 1902 bis dahin 1903 72 im Alter und 54 im Ruhestand. Das durchschnittliche Alter der im Jahre 1903 Verstorbenen betrug 46 1/2 Jahre, das der im Ruhestand Verstorbenen 69 1/2 Jahre. Die Zeit der Pensionierung fällt durchschnittlich in das 60. Lebensjahr, und die Ruhestandsdauer beträgt durchschnittlich 8 1/2 Jahre.

—) Am 31. Dezember verjährten in Preußen die meisten der ältesten Honoraransprüche aus dem Jahre 1901. Die Verjährung wird nicht unterbrochen durch ein einfaches Mahnverfahren, sondern nur 1) durch ein schriftliches Anerkenntnis der Verbindlichkeit, 2) durch eine Abzahlung, 3) durch gerichtliche Klage bezüglich der Zahlungsfrist, 4) durch Anmeldung zum Konkurs. Das einfache und billigste gerichtliche Verfahren ist der Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls. Hierzu bedarf es nur der Aufklärung des vorgerichtlichen Antragsformulars und die Einreichung desselben an das zuständige Amtsgericht.

—) Eine Protestversammlung und eine Massenpetition gegen die jetzt durch die sächsische Regierung und die Ständekammern eingeleitete Änderung des Gesetzes, betreffend die ärztlichen Bezirksvereine, wollen die Naturheilvereine in Szene setzen. Die Bewegung wird von dem Bunde der Vereine für naturgemäße Lebensweise organisiert. Die Petition, die in öffentlichen Protestversammlungen vorgelegt werden und unter den Vereinstagungsmitgliedern zirkulieren soll, will zunächst darzustellen, daß die vorgeschlagene Gesetzesänderung die „berechtigten Wünsche“ aller Ärzte, außer den Ärzten, nicht berücksichtigt. Die Vereine bitten sich hier mit den öffentlichen Gesundheitsverbänden in Widerspruch zu setzen. Der veröffentlichte zweite Entwurf der Gesetzesänderung berücksichtigt die Wünsche der Ärzte mehr, wie der vor Jahresfrist veröffentlichte erste Entwurf. Im weiteren werden in der Petition eine Reihe Verbesserungsvorschläge gemacht.

—) Der sächsische Eisenbahn-Güterwagenpark hat fünfzig offene Güterwagen mit amerikanischen selbsttätigen Wagenkuppelungen erhalten. Fünfzig Stück sind nach Trosjan-Bauart, die übrigen vierzig nach Jannet-Bauart eingerichtet. Die Wagen dienen zunächst nur Ver-

jahren und dürfen daher auch nur innerhalb Sachsens verwendet werden.

—) Die Zwanzigpfenniger aus Nickel werden nur noch bis zum 31. Dezember bei den Reichs- und Landes-Kassen in Zahlung genommen oder umgewechselt. Wer solche Geldstücke noch im Besitz hat, beziehe sich also, um Verluste zu verhüten.

—) In Oßlach, 15. Dezember. Die Janung der Baumwäster in der Amtshauptmannschaft Oßlach hatte schon die Freude, 26 brave Arbeiter, die über 20 Jahre in Betrieb der Janungsanstalt tätig sind, mit den von der Gewerkschaft Dresten gewährten Anerkennungsurkunden auszeichnen zu können. — Ueber dem Verdachte der Brandstiftung wurde gestern abend auf Veranlassung eines Leipziger Staatsanwalts der Arbeiter Krug von hier festgenommen und im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht. In dem Hause, das der Beschäftigte hier an der Riesaer Straße bewohnte, war am vorigen Sonntag an drei verschiedenen Stellen Feuer ausgebrochen, das aber noch rechtzeitig wieder gelöscht werden konnte. Krug ist nun als Brandstifter verdächtig.

—) Weichen, 15. Dezember. Im dem schrecklichen Familien-drama — Giftmord in der Familie des Fabrikwärters Ernst Julius Biner — seien noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Biner, der sich heute, Dienstag, mittags noch am Leben befindet und vorläufiglich wieder genesen wird, ist 39 Jahre alt, seine Frau war 4 Jahre älter. Die 6 Kinder standen im Alter von 2 bis 11 Jahren; 4 besuchten die Schule. Den Kindern wird von den Nachbarn ein gutes Zeugnis ausgestellt, ebenso den Biner'schen Geschwister Biner war früher Marktmeister im Konsumverein, seit 1896 war er in der deutschen Zuteilnehmer und Weber'sche, einst als Spesenräger, seit einem Jahre als Nachwächter. Als solcher erhielt er 18 Mark wöchentlich, doch fehlte der Verdienst bei den kleinen Kindern und der unermüdeten Arbeit der Frau sehr knapp zurecht und die, wie die Krankheit der Frau, die Eheleute zu dem schrecklichen Entschlusse gebracht zu haben. Doch sich das Ehepaar schon lange mit dem Gedanken trug, geht daraus hervor, daß sich der Mann vor einigen Tagen in der Fabrik Urlaub geben ließ, angeblich zu einer Reise. Altem Ansehen nach hat das Ehepaar den Kindern den üblichen Lohn in fünf getrockneten Rufen beigebracht, da am Tage zuvor in dem im selben Hause befindlichen Laden — ein sonst ungewöhnlicher Einfall in der Familie — ein Pfund Zucker gestohlen wurde. Die Eltern nahmen das Gift mit heim nach Hause; die letzte Flasche lag noch neben dem Mann. Die Tat wurde abends in der 7. Stunde entdeckt; das aus der Wohnung dringende Geräusch war den Nachbarn aufgefallen. Man glaubte aber, daß der Mann schlief und wollte ihn nun zu seiner Arbeit rufen. Schon am nächsten Tage hatte ein Boy mit einer Nachtschleife von Verwandten aus Großenhain, wo der Mann herkam, vergeblich um Erlaubnis geklopft. Nun benachrichtigte man die Polizei; die erste gerichtliche Untersuchung folgte. In hinstellenden Reihen geben die Eheleute täglich die Sorge um die Kinder, die vielleicht bald mütterlos werden könnten, als Ursache der Tat an. Die unglückliche Frau kommt aus Zeitz bei Köthen.

—) Dippoldiswalde. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der sächsischen Holzwarenfabrik Rog & Co. Dem Tischler Burchardt, der damit beschäftigt war, eine kleine Spieluhr anzuordnen, ergab sich ein Unglück. Burchardt gab sich durch plötzliches Zurückweichen des Armes den brennenden Spiritus über Kopf und Oberkörper und zog sich hierdurch erhebliche Brandwunden zu, wobei seine Arbeitsstätte nach dem Carolaufzuge in Dresden angeordnet werden mußte. Die zu Hilfe eilenden Tischler Wämel und Fiesler, durch deren rasches und energisches Handeln eine noch schwerere Verletzung verhütet wurde, erlitten ebenfalls Brandwunden an den Händen.

—) Niederseiffen. Nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten Zimmermann über „Die politischen Aufgaben der Gegenwart“ im hiesigen Rathssaal gründete sich hier ein Deutscher Reformverein.

—) Zwiskau. An Blutvergiftung ist der Gutsbesitzer Hermann Tigner hier verstorben. Er hatte beim Beerdigen eines Küters eine Fingerwunde erlitten, die Wundfieber und Blutvergiftung nach sich zog.

—) Erdmüttschau, 16. Dezember. Trotz des Umstandes, daß eine Anzahl Arbeitswilder von auswärts die Stadt wieder verlassen, ist die Zahl der Arbeitswilden in den letzten Tagen doch so gestiegen, daß die Lage für die Arbeitswilden und die Härte der Lage für die Arbeitswilden die Zahl der Beschäftigten 1100 betrug, ist die Zahl der Arbeitswilden jetzt auf 1800 gestiegen. Unter diesen befinden sich auch viele Erdmüttschauer selbst, während der Zugang fremder Arbeiter anhielt. Das hiesige Geschäftsleben ist und bleibt aber sehr gelähmt. Ein dirantes Wagnis hat Erdmüttschau noch nicht erlebt; durch fortwährende Flugblätter, in denen in der bekannten scharfen Weise gegen die Fabrikanten und die Behörden hergezogen wird, werden die Arbeitswilden zum Aufhalten im im Kampfe angehalten.

—) Meeranz, 16. Dezember. In Bezug auf die Vermutung der hiesigen Textilarbeiter, daß in Meeranz Streikarbeit für Erdmüttschau gemacht werde, welches Ansehen die Meeraner Arbeiter ebenfalls durch ein letztes Mittel zurückgewinnen will, teilt der Vorstand der hiesigen großen Arbeiter-Zentrale „Saxonia“ mit, daß die in einem hier zur Veröffentlichung gekommenen Flugblatt aufgestellte Behauptung, die Vertreter der Zentrale „Saxonia“ hätten auf Ehrenwort erklärt, daß sie Streikarbeit für Erdmüttschau nicht mehr machen wollen, unwahr sei. Eine solche Erklärung sei niemals abgegeben worden. Im Gegenteil vertritt der Vorstand ausdrücklich den Standpunkt, sich gegen solche Vorwürfe überhaupt nicht machen zu lassen. Den Arbeitswilden sei überlassen, erklärt worden, daß Streikarbeit nicht übernommen worden wäre.

—) Schneeberg, 14. Dezember. In große Bestürzung gerieten am Freitag kurz vor dem Begräbnis des Schlossermeisters Depper dessen Hinterlassene, als nach dem Schließen des Grabes die Feuerdekoration plötzlich in Flammen foh und verbrannte. Es gelang, das Feuer mäßig zu weiden, ehe die Schor aufgetretene Feuerbrunst in Tätigkeit kam.

—) Wilsdorf, 15. Dezember. Gute morgen wurde der Gutshausbesitzer H. G. im Wassergraben vor seinem Hause tot aufgefunden. Am Ansehen nach liegt ein Unglücksfall vor.

—) Vorna. Der Schneider Max Gabler, Kassierer des Sparvereins zu Rahnsdorf und Jöpen, ist unter Zurücklassung seiner Familie mit den Spargeldern flüchtig geworden. Durch diesen Streich kommen die meist dem Handwerker- und Arbeiterstand angehörenden Sparer um ihre Einlagen. Die unterschlagene Summe beträgt gegen 5000 Mark.

—) Rebersgrün i. S., 14. Dezember. Eine heftige Dampfessel-Explosion ereignete sich hier auf dem Schwebeschen Grundstück. Leider wurden zwei Arbeiter von den austretenden Dämpfen schwer verbrüht. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus zu Auerbach gebracht.

—) Liebschwitz bei Zwiskau, 14. Dezember. Der Realgymnasium-Unterrichtmann Wolf wurde am Sonnabend abend in der Nähe des Ortes auf dem Eisenbahnsteig der sächsischen Bahn, von einem Zuge überfahren, tot aufgefunden. Der bedauernswerte junge Mensch stammt aus dem Restaurant „Wolfschlucht“ in Triptis und ist das einzige Kind seiner Eltern. Wie sich das Unglück ereignete, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Es sollen eine Anzahl Schüler einen Ausflug unternommen haben; dabei scheint Wolf in der Dunkelheit vom Wege abgelenkt zu sein, nachdem er seine Gefährten verloren hatte.

—) Annaberg. In Frohnau haben nächstlichweise Hunde verschiedenes Unheil angerichtet. So wurden im Gehöft des Gutsbesizers A. von den Hunden 7 Gänse totgebissen, während vier derartig zugerichtet wurden, daß sie sofort getötet werden mußten. In einem anderen Ge-